

Universitätszeitung



Alles verbindet uns mit der sozialistischen DDR - nichts mit dem westdeutschen Imperialismus

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden Nr. 8/68 11. Jahrgang 16. April 1968 Preis 15 Pf

MIT DEM ELAN DER SCHRITTMACHER, TATKRAFT UND SCHÖPFERTUM UNSERE SOZIALISTISCHE VERFASSUNGSWIRKLICHKEIT GESTALTEN



Gruß der zentralen Konferenz zu den Aufgaben der Freien Deutschen Jugend in der sozialistischen Hochschulreform 19./20. April

Die Mitglieder der Freien Deutschen Jugend an der Technischen Universität Dresden begrüßen herzlich alle Delegierten und Gäste der Konferenz „Die Aufgaben der Freien Deutschen Jugend bei der systematischen Durchsetzung der Hochschulreform“.

Ein besonders herzliches „Freundschaft“ rufen wir der Delegation des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands mit ihrem Leiter, Genossen Professor Kurt Hager, zu. Wir begrüßen die Delegation des Zentralrates unseres sozialistischen Jugendverbandes, die von Genossen Dr. Wolfgang Herger geleitet wird. Wir begrüßen den Minister für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR, Genossen Professor Dr.-Ing. Ernst Joachim Gießmann; und unsere Genossin Margot Honacker, Minister für Volksbildung.

Diese Konferenz ist ein großes Ereignis für das Hochschulwesen unserer Deutschen Demokratischen Republik. Unmittelbar nach dem historischen Volksentscheid über unsere neue, sozialistische Verfassung, zu

der auch wir uns einmütig bekennen, wird uns die Konferenz neue Wege weisen. Wir erstreben die moderne sozialistische Universität. Unser Ziel werden wir nur in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit von Schrittmacherkollektiven, FDJ-Aktivisten, Hochschullehrern, Wissenschaftlern und Praktikern erreichen.

Wir verpflichten uns, die Aufgaben der sozialistischen Hochschulreform durch schöpferische Mitarbeit und hohe Leistungen im Studium und aktive gesellschaftliche Arbeit lösen zu helfen. Das ist unser Beitrag in der Klassenauseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus.

Unser Vorbild, der von uns hochverehrte Staatsratsvorsitzende Genosse Walter Ulbricht, forderte, daß der sozialistische Absolvent ein überzeugter Marxist-Leninist und ausgezeichneter Fachmann sein muß. Wir FDJ-Studenten der Technischen Universität werden in diesem Sinne handeln.

Um die sozialistische Erziehung zu verstärken, ringen alle Grundorganisationen der Freien Deutschen

Jugend um Namen revolutionärer Kämpfer der deutschen und internationalen Arbeiterklasse. Die Leistungen der FDJ-Grundorganisationen der Fakultäten Ingenieurökonomie und Forstwirtschaft wurden bereits mit den Ehrennamen „Georg Schumann“ und „Nikolai Ostrowski“ geehrt.

● Groß ist der Anteil unserer Studenten und Wissenschaftler an den Solidaritätsaktionen für das kämpfende Vietnam und für alle Völker, die gegen den Imperialismus kämpfen.

● Im sozialistischen Massenwettbewerb aller TU-Angehörigen zum 20. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik hat der Kampf der FDJ-Seminargruppen um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ nunmehr alle Fakultäten erfaßt. Über hundert Schrittmacherkollektive der Freien Deutschen Jugend tragen dazu bei, die Ziele in Erziehung, Ausbildung und Forschung zu erfüllen. Über einhundert wissenschaftliche Studentenzirkel helfen, die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit im Studium durchzusetzen.

- Auf der Grundlage der Vereinbarungen der Freien Deutschen Jugend mit den staatlichen Leitungen der Fakultäten und dem Senat hat die FDJ konstruktive Vorschläge zur Schaffung neuer Ausbildungsdokumente unterbreitet. Die ersten Jugendobjekte zur Gestaltung des Modells der modernen ingenieurökonomischen Ausbildung wurden den Fachrichtungsleitungen der Freien Deutschen Jugend übergeben.
- Ein Beitrag der Studenten der TU zur Zentralen Leistungsschau in Leipzig anlässlich des Wettstreites zum 150. Geburtstag von Karl Marx ist eine wissenschaftliche Studentenkonzferenz zum Thema „Proletarische Solidarität“.
- Zum Volksentscheid über die neue, sozialistische Verfassung überreichten wir unserem verehrten Ministerpräsidenten Genossen Willi Stoph als Bekenntnis unserer festen Verbundenheit zu unserer Arbeiter- und Bauern-Macht über 8000 Unterschriften. Damit haben wir die Bereitschaft bekräftigt, durch ehrenvolle Erfüllung unseres Studienauftrages die sozialistische Hochschulreform und so die Verfassungswirklichkeit gestalten zu helfen.
- Die Anregungen der Konferenz, die Einheit von Klassenerziehung und fachlicher Ausbildung zu festigen und eine hohe Effektivität des Hochschulstudiums zu sichern, wollen wir in die Tat umsetzen.
- Wir wünschen der Konferenz viel Erfolg. Wir wünschen allen unseren Gästen lebendige Eindrücke und neue Erkenntnisse, die wir alle zum Wohle unseres sozialistischen Vaterlandes nutzen werden.

IM GEIST VON KARL MARX ARBEITEN



Vor der wissenschaftlichen Konferenz der FDJ-Studenten zum 150. Geburtstag von Karl Marx

Die studentische Jugend unserer Republik bereitet mit ihrem Studentenwettbewerb würdig den 150. Geburtstag von Karl Marx am 5. Mai 1968 vor, darunter auch die Studenten der Technischen Universität Dresden, die mit beachtlichen Leistungen aufwarten können. 78 Wettbewerbsarbeiten wurden nach Leipzig für die zentrale Auswertung und Ausstellung eingereicht. 11 weitere Arbeiten wurden durch die Jury der TU Dresden den Fakultäten zur unmittelbaren Auswertung empfohlen. An der Anfertigung dieser wissenschaftlichen Arbeiten waren rund 130 Studenten und junge Wissenschaftler der TU Dresden beteiligt. Darüber hinaus kämpfen inzwischen mehr als 100 Studentenkollektive um höhere Leistungen auch im gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudium, so daß festgestellt werden kann, daß sich mindestens 2000 Studenten und junge Wissenschaftler der TU Dresden in verschiedenen Formen aktiv am Studentenwettbewerb zu Ehren des 150. Geburtstages von Karl Marx beteiligen.

Neben den Meetings der Fakultäten, die am 6. Mai stattfinden, auf denen auch die Abrechnung des Karl-Marx-Wettstreites an der TU erfolgen wird, und der zentralen Veranstaltung in Leipzig am 8. Mai, auf der die Preisträger der Republik ausgezeichnet werden, ist zweifellos die am 10. Mai in Leipzig von der TU gemeinsam mit der Hochschule für Ökonomie durchzuführende Konferenz ein Höhepunkt des Karl-Marx-Wettstreites unserer Studenten. Diese wissenschaftliche Studentenkonzferenz steht unter dem Thema: „Wir stehen solidarisch an der Seite aller Völker, die gegen imperialistische Ausbeutung und Unterdrückung kämpfen.“ An ihr werden etwa 700 Vertreter fast aller Universitäten und Hochschulen der DDR sowie Vertreter der Universitäten und Hochschulen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten teilnehmen.

Auf dieser Konferenz werden unsere Studenten und jungen Wissenschaftler beweisen, daß der Absatz 3 des Artikels 6 unserer neuen, sozialistischen Verfassung, in dem es heißt, daß die Deutsche Demokratische Republik alle Bestrebungen der Völker nach Freiheit und Unabhängigkeit unterstützt, keine auf dem Papier stehende Forderung ist, sondern lebendige Wirklichkeit, und daß auch ... die studentische Jugend und die jungen Wissenschaftler, wie in den Thesen zur Konferenz festgelegt wird, „sowie alle anderen Angehörigen der Universitäten, Hoch- und Fachschulen der Deutschen Demokratischen Republik ... solidarisch an der Seite aller gegen imperialistische Ausbeutung und Unterdrückung, für Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung kämpfenden Völker der Welt“ stehen.

Ein junger Wissenschaftler unserer Universität, der Diplom-Gewerbelehrer Claus-Dieter Donat vom Institut für Unterrichtsmethodik der Mathematik und Naturwissenschaften, wird auf dieser Konferenz das Referat halten, und eine Reihe Studenten der TU Dresden, darunter auch ausländische Studenten, werden ihre Studien- und Forschungsergebnisse zu dem genannten Thema der Öffentlichkeit in Form von Diskussionsbeiträgen unterbreiten. Für die Vorbereitung dieser wissenschaftlichen Studentenkonzferenz besetzt seit Anfang Dezember des vergangenen Jahres ein wissenschaftlicher Studentenzirkel, an dem 20 Studenten teilnehmen. Diese Studenten haben in den vergangenen 5 Monaten umfangreiche Studien und Untersuchungen durchgeführt und in der Form von Haus- oder Relegarbeiten ihre Studien- und auch schon Forschungsergebnisse zusammengefaßt niedergelegt.

Insgesamt wurden 15 wissenschaftliche Studentenvorarbeiten angefertigt, darunter 4 Kollektivarbeiten. Aber auch die anderen Arbeiten darf man nicht schlechthin als Einzelarbeiten bezeichnen. Die Auswahl der Themen ist so erfolgt, daß alle 15 Arbeiten zusammen mit dem Referat und den Thesen ein Ganzes bilden. Sie umfassen, ausgehend vom proletarischen Internationalismus, die objektiven Grundlagen der Solidaritätsbewegung, insbesondere mit dem heldenhaft kämpfenden vietnamesischen Volk, die bisherige Entwicklung der Solidaritätsbewegung in unserer (Fortsetzung auf Seite 2)

Sozialistische Hochschulreform - gemeinsame politische Aufgabe

Kollektiv der Fakultät für Ingenieurökonomie erarbeitete neues Modell ingenieurökonomischer Ausbildung

(U2) An diesem Tage vor dem historischen Volksentscheid über die neue, sozialistische Verfassung reichten die Piktur längst nicht aus, um alle Teilnehmer am Fakultätskolloquium der Ingenieurökonomie zu fassen: Professoren, Dozenten, wissenschaftliche Mitarbeiter. Ein Meer blauer Hemden - die dem FDJ-Aktiv der Grundorganisation „Georg Schumann“ angehörenden Schrittmacher und FDJ-Studenten machen sich die Hilfe der Höre (und später auch der Diskussionsredner) aus. Verständlich - denn hier wird durch den Genossen Dekan, Prof. Dipl.-Wirtsch. Dipl.-Ing. Hans-Joachim Hildebrand, der erste Entwurf eines Modells der künftigen betriebswirtschaftlichen Ausbildung übergeben und öffentlich begründet. Im Nu sind die Materialisten vergriffen. Ein andertausend blinde und braune und auch manche ergrünte Schöpfe sind über das Netzwerk bebaut, das wichtige Daten der künftigen modernen ingenieurökonomischen Ausbildung darstellt.

Anwesend sind neben Genossen Kretschmar, Sekretär für Lehre und Forschung der SED-Kreisleitung, Genosse Prof. Dr. rer. oec. habil. Heyde, amtierender Rektor und Mitglied des Sekretariats der Kreisleitung, und Genosse Dr. Hilde, Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen der DDR.

Genosse Prof. Hildebrand erläuterte, daß die Wissenschaftler und Studenten, die Lehren und Facharbeiten einig sind, mit dem Modell einer modernen, hocheffektiven Ausbildung ingenieurökonomischer Kader zur Stärkung unserer Republik und zur Gestaltung unserer Verfassungswirklichkeit beizutragen. „Mit der sozialistischen Hochschulreform gestalten wir den gesellschaftlichen Fortschritt. Unserer hohen Verantwortungen vor unserem Volke und unserem sozialistischen Staat bewußt, leisten wir einen wichtigen Beitrag in der Klassenauseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus, indem wir produktiver, besser ausbilden und erziehen und Kader heranbilden, die in unserer Volkswirtschaft rascher unmittelbar wirksam werden können.“

Die Überlegungen für das Modell der künftig verkürzten Ausbildung wurden u. a. von den Erfordernissen des Diplom-Ingenieurkollektivs der Zukunft aus geführt. Der Entwurf einer Berufsbildung wurde vorgelegt. Ihm obliegt, die Phasen und Ebenen der Reproduktionsprozesse sozialistischer Warenproduzenten durch die bewußte Anwendung von Erkenntnissen der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaften ökonomisch zu modellieren und entsprechend den volkswirtschaftlichen Erfordernissen zu optimieren. Der Diplom-Inge-

nieurökonom der Zukunft muß sich durch prognostisches und systemisches auszeichnen. Sozialistische politische Ökonomie und sozialistische Betriebswirtschaftslehre gibt es zu meistern. Operationsforschung auf der Grundlage der ökonomischen Kybernetik und Nutzung der elektronischen Datenverarbeitung, die Beherrschung der ökonomischen Bedingungen der technischen und technologischen Entwicklungsstadien in einem konkreten volkswirtschaftlichen Teilsystem bestimmen sein Profil ebenso wie moderne Mathematik und Technologie.

Das Studium erhält demzufolge eine völlig neue, moderne Gestaltung. Integrierte Lehrkomplexe und neue programmierte Lernmethoden kommen zur Geltung. Die Notwendigkeit wissenschaftlich-produktiver Tätigkeit während des gesamten Studiums schließt die Aufhebung traditioneller Strukturen ein. Effektive, Schöpferkraft erfordernde Studienmethoden werden das Gesicht der Ausbildung an dieser Fakultät bestimmen. Aus dem skizzenhaft entworfenen Bild erhält die prinzipielle Methode: In echter sozialistischer, von prognostischem Denken bestimmter Gemeinschaftsarbeit von Hochschullehrern und Leitern und aller Studenten allein wird diese Aufgabe lösbar - und diese Aktivität und Initiative wird nicht auf die Ingenieurökonomien beschränkt bleiben. Das ist schon jetzt abzusehen.

Die Diskussionsarbeiten gehen verstärkt weiter. Studentenkollektive übernehmen Fachobjekte zur Mitarbeit am Modell; Arbeitsgruppen der Fachrichtungen unter Leitung bekannter Wissenschaftler konzipieren zur Zeit einzelne Hauptbestandteile des Modells; sie untersuchen Wechselwirkungen, seitliches Zusammenwirken und andere Parameter der künftigen Ausbildung.

Hier gilt jeder Vorschlag, und jede Meinung wird geprüft. Das bessere Argument allein ist das gültige Argument. Fest steht: Fest steht haben wir uns mit unserem JA zur sozialistischen Verfassung für die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution entschieden. Die Wissenschaftler und Studenten dieser Fakultät werden angespannt arbeiten, ihren Teil beizutragen. Im Mai schon wird mehr darüber zu berichten sein. Guten Erfolg, liebe Genossen und Freunde!

(Weitere Materialien auf der Seite 3 dieser Ausgabe.)



Der Vorsitzende des FDJ-Heimrates im Wohnheim Weiskopfstraße 4, Wolfgang Sobek (8. Sem. Chemie), stimmte am 6. April mit JA unserem neuen Grundgesetz zu. Siehe auch S. 4 und 5 dieser Ausgabe. Foto: FDJ-Redaktion